



Das ewige Leben und der Tod

Traugott Koch
Calwer Verlag, Sept 2009
151 Seiten, 14,95 €
ISBN: 3766841017

Systematisch widmet sich Traugott Koch dem Thema Sterben, Tod und dem Leben über den Tod hinaus. Der Autor war Professor für Systematik und ethische Fragestellungen an der Universität Hamburg.

In akribischer Manier bewegt Koch das Zentrum christlicher Hoffnung, nämlich den Glauben an die Auferstehung, eines Lebens über den Tod hinaus. Wenn man seine verschlungenen Gedankenbewegungen mitmacht, kann man das Buch durchaus als ein Trostbuch für Trauernde bezeichnen.

Hauptgedankengänge sind, dass das ewige Leben bereits hier im zeitlichen

Leben beginnt, nämlich in der Verbundenheit und Treue zu Gott begründet ist. Glaube, Liebe, Hoffnung, wenn sie als Erfahrungen im Hier und Jetzt bereits gemacht wurden, hören niemals auf. Sie überdauern den Tod und vervollkommen sich im ewigen Leben.

Der Autor entwickelt im Zuge seines Buches eine hoffnungsvolle, optimistische Stimmung, obgleich er die Leere, Kälte und den unsagbaren Schmerz, den ein trauernder Mensch beim Verlust eines geliebten Menschen empfindet, nicht verharmlost.

Koch findet Trost in dem Glauben, dass der Verstorbene in Gottes Frieden ruht und dass die Verstorbenen „ins Gute leben und in ihr wahres Leben verwandelt werden bei Gott.“ Und letztlich: „Eins mit Gott leben sie das ewige Leben in Gottes beständiger Ewigkeit für immer. Und so aufgehoben, aufgenommen in Gott und in Gottes Liebe werden wir sie alle wiederfinden, wiedersehen.“

Traugott Koch versucht wirklich, das Unsagbare, das mit dem Tod einsetzt, zu beschreiben und Worte zu finden für das Leben danach. Er unternimmt dabei manch theologische Windungen, die aber deshalb keine Worthülsen bleiben, weil man

dem Autor die Authentizität seines Glaubens abnimmt. Er fühlt sich der lutherischen Tradition verpflichtet und endet auch mit dem Sterbegebet Martin Luthers. Außerdem illustriert Koch seine Gedanken zum Thema „Das ewige Leben und der Tod“ mit Gedichten aus der modernen Literatur und bemüht Autoren wie Albrecht Goes, Rudolf Landau, Heinz Piontek und Marie Luise Kaschnitz, die er auch interpretiert. Diese Quellen gipfeln für Koch in dem Satz: „Nur Liebe braucht es, jetzt und hier und unscheinbar alltäglich.“

Mit Zitaten wie „selig Befreite“ und „Da wird unser Mund voll Lachens sein“ aus diesen Gedichten nimmt Koch dem Tod den Schrecken. Er mündet in Gottes erfüllte Zeit und „kehrt heim in die Unveränderlichkeit Gottes“.

Das Buch lässt sich als Trostbuch für Trauernde, als Lektüre für Gemeindeguppen oder für den interessierten Einzelnen, der sich der schwierigen systematisch-theologischen Fragestellung nach dem Ewigen Leben stellen will, lesen. ■

*Katharina Herresthal
Aurich*